

UNTERSUCHUNGEN ZUM EHESYSTEM (MATING-SYSTEM) DER BEUTELMEISE (REMIZ PENDULINUS)

Dieter Franz

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Die Beutelmeise breitet zur Zeit ihr Brutareal nach Nordwesten aus (FLADE, FRANZ & HELBIG im Druck). Während sich im Bereich des Neusiedler Sees eine etablierte Population befindet (Bruten sind mindestens vom Anfang dieses Jahrhunderts bekannt), wurden die bisherigen Untersuchungen an einer Population am Randgebiet der Verbreitung, im Oberen Maintal in Nordbayern, durchgeführt.

Durch Farbberingung konnte das Ehesystem der Beutelmeise analysiert werden. Es kommt regelmäßig eine Vermischung von Monogamie und Polygynie vor. Auch Polyandrie konnte beobachtet werden.

Als Voraussetzung von Polygamie bringt die Beutelmeise ein sicheres Nest mit geregelter Wärmehaushalt und einen ständigen Nestbautrieb der Männchen mit. In der Population wurden folgende Aktionen während der Brutzeit beobachtet: Nach dem gemeinsamen Bau des Erstnestes durch Männchen und Weibchen bis zur Eiablage verlassen in der Regel die Männchen ihre Weibchen, die dann alleine die erste Brut betreuen. Die Männchen beginnen nach wenigen Tagen mit dem Bau eines neuen Nestes, das sie als Ausgangspunkt für die Werbung eines neuen Weibchens benötigen. Die Männchen besetzen diese Nester für maximal ca. 3 Wochen mit stetig abfallender Intensität. Ausgehend von diesen Nestern durchstreifen die Männchen weiträumig das gesamte Gebiet auf der Suche nach Weibchen. Hierbei werden regelmäßig Entfernungen von über 20 km, wahrscheinlich sogar bis zu 100 km zurückgelegt (FRANZ & THEISS 1983, FRANZ & THEISS 1985) (siehe Abb. 1)!

Auch von Weibchen, deren Bruten gescheitert waren, wurden derartige Wanderungen beobachtet (siehe Abb. 2).

Mit Hilfe der Farbberingung gelang es, Polygynie und Polyandrie exakt nachzuweisen.

Mit nur 1,5 flüggen Jungvögeln pro Weibchen liegt die Reproduktionsrate deutlich unter dem Wert, der für eine Stabilhaltung der Population erforderlich wäre (FRANZ & THEISS 1983). Auffallend ist hierbei die große Zahl der Nester, die von den Weibchen ohne ersichtlichen Grund verlassen werden.

Da unklar ist, ob der in dieser Randpopulation gefundene Ablauf des Paarungssystems der Normalfall bei der Beutelmeise ist, soll mit gleicher Methodik in den folgenden Jahren das Ehesystem der Beutelmeise am Neusiedler See untersucht werden und mit den Ergebnissen aus dem Oberen Maintal verglichen werden.

Literatur:

Flade, M., D. Franz & A. Helbig (1986): Die Ausbreitung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) an ihrer Verbreitungsgrenze bis 1985. J.Orn. 1986 (im Druck)

Franz, D. & N. Theiß (1983): Brutbiologie und Bestandsentwicklung einer farbberingten der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*). Verh.orn.Ges. 23: 393 - 442

Dieselben (1985): Herkunft und Verbleib der nordbayerischen Beutelmeisen *Remiz pendulinus*. Anz. orn. Ges. Bayern 24: 67 - 74

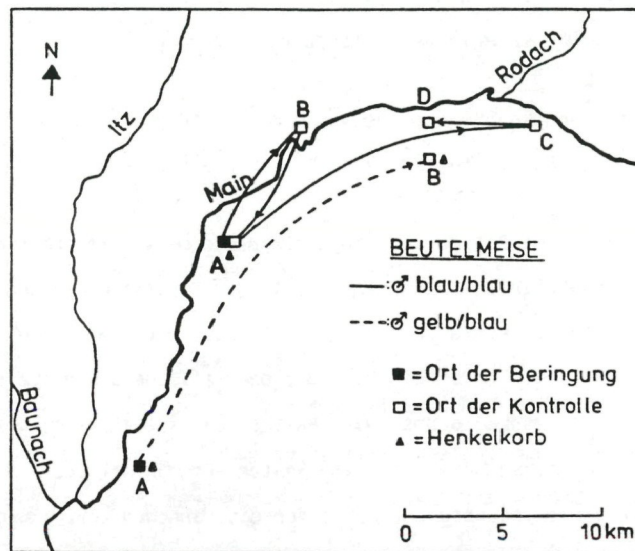


Abb.1: Beispiele für Wanderungen von Männchen im Oberen Maintal während der Brutperiode. Man beachte den Maßstab!
(Aus FRANZ & THEISS 1983).

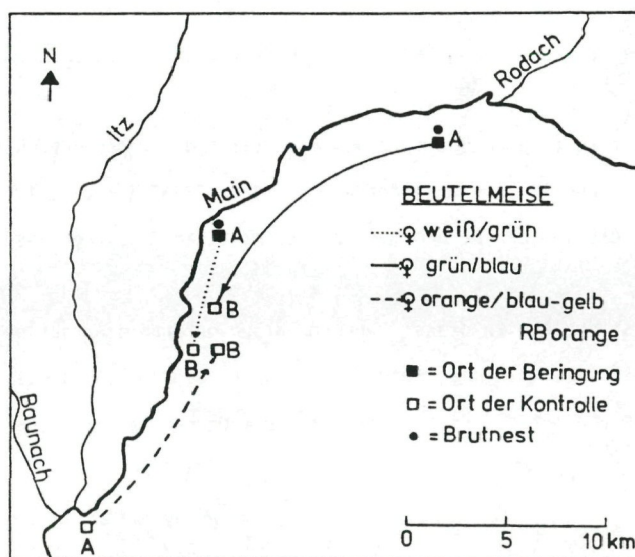


Abb.2: Beispiele für Wanderungen von Weibchen im Oberen Maintal während der Brutperiode. Man beachte den Maßstab!
(Aus FRANZ & THEISS 1983).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Dieter Franz

Artikel/Article: [Untersuchungen zum Ehesystem \(Mating-System\) der Beutelmeise \(Remiz pendulinus\) 133-134](#)